



Scherer Original



alter deutscher
Weinbrand

Liköre

Georg Scherer & Co.
Langen bei Frankfurt a. M.

Weinbrennerei, Likörfabrik, Äpfelweinkelterei

Seit 1833

VERKLUNGENE BEIFALLSSTÜRME

Fortsetzung von Seite 66

Wenn Beifallsstürme einer Kunstäußerung folgen, die aus dem stark Sinnlichen sich mehr ins Geistige entwickelt, dann stehen wir im Beginn der neueren Zeit. Und hier begegnen wir dem Manne, der das Wunder vollbringt, alle Rasereien der Begeisterung zu veranlassen, aber zugleich auch einer der stärksten Anreger der Musik zu werden: Franz Liszt. Hier haben wir den Meister, der die Hexenkunst eines Paganini noch mit dem vollen Rausch eines Mitstrebenden erlebt. Er selbst spielt das Klavier, also ein Instrument, dem die Süßigkeit des Tones versagt ist, das aber in seiner Steigerung harfenähnlicher Wirkungen von schöpferischen Händen zu einem Höhepunkt der Leistungsfähigkeit geführt werden kann. Wenn Paganini die Phantasie seines Publikums zwar anregte, aber im letzten Sinne nicht fruchtbar machte, so war hier ein Phantasiemensch, fähig, das Erlebte auf das Reich des Tasteninstrumentes zu übertragen und zum Ausgangspunkt für eine noch anders be rauschende Kunst zu machen. Freilich hat Liszt schon vorher als Le petit Litz die Pariser in Entzücken versetzt. Aber erst Paganini weist ihm die Straße, auf der er zu den allerhöchsten Gipfeln gelangen kann.

Liszt bietet das vielleicht stärkste Beispiel einer Sinnlichkeit, die sich von Anfang an veredelt, vergeistigt und darum für die Entwicklung der Kunst von höchster Bedeutung wird. Liszt ist Ausdruckskünstler, Romantiker, geistiger Mensch. Sein Virtuositentum ist hinreißend, seine Doppelgriffe, Terzengänge, Oktaven, die orchestralen Wirkungen, die er von dem Tasteninstrument erzwingt, mögen noch so bezwingend sein: Es muß der Augenblick kommen, wo der Virtuose seines Handwerks überdrüssig wird, wo er sich mit Widerwillen gegen das wendet, was er als Verirrung der Jugend empfindet.

Aber eben diesen jungen Liszt, der im Vollgenuß seiner Triumphe als Klavierspieler lebt, der Männer und Frauen wie ein Rattenfänger hinter sich herzieht, dem wiederum die Pferde ausgespannt werden, dem die Studenten Fackelzüge darbringen, müssen